

Gratis-Hypnose statt Praliné

Neuer Baselbieter Verein will «Hypnose für alle» ermöglichen

8.11.18
Basel

Von Melina Schneider

Biel-Benken. Der Biel-Benkemer Peter Kleiber (66) war früher selbst Skeptiker der Hypnose, bis er dank Hypnose sein Körpergewicht reduzieren konnte. Ein Hypnose-Therapeut machte ihm klar, sein Problem sei, dass er Leckereien wie Pralinés nicht widerstehen kann. Schon wenige Tage nach der ersten Therapie-sitzung habe er keine Mühe mehr gehabt, auf solche Köstlichkeiten nach dem Essen zu verzichten; das Verlangen war weg. Kleiber verlor in Folge elf Kilo Körpergewicht.

Im Oktober wurde nun der Verein «Hypnose für alle» gegründet, mit Kleiber als Präsidenten. Der Verein will in Zukunft über das Crowdfunding-Projekt «Lokalhelden» Geld sammeln, mit dem Ziel, bedürftigen Menschen mit Problemen aller Art Hypnose-Therapien zu ermöglichen.

Ist dereinst genügend Kapital zusammengesammelt, will der Verein die Mittel lediglich verwalten und den Entscheid übernehmen, wer im Schweizer Hypnosezentrum in Riehen von günstigeren Behandlungen profitieren darf. Ob das Projekt tatsächlich starten kann, hängt davon ab, wie viel Zuspruch es in der ersten Phase erfährt. Es brauche 100 «Fans» in fünf Tagen, die dieses Projekt « liken », sagt Kleiber.

Hypnose-Behandlungen, die durch Ärzte oder delegiert arbeitende Psycho-

logen durchgeführt werden, werden bereits von der Grundversicherung der Krankenkasse übernommen, wie der Krankenkassenverband Santésuisse schreibt. Kleiber hingegen hat in der Praxis andere Erfahrungen gemacht. Weil der Beruf «Fachtherapeut/Heilpraktiker für Psychotherapie (HPG)» von den Krankenkassen nicht anerkannt ist, gibts kein Geld fürs Hypnosezentrum in Riehen.

Skeptiker wegen Show-Hypnos

Wie Kleiber weiter ausführt, habe er mit dem Verein «Hypnose für alle» bisher auch keinen Erfolg verzeichnet, als er bei den Krankenkassen für Hypnose lobbyierte. «Die fehlende Akzeptanz der Hypnose liegt wohl daran, dass ihre Wirkung nicht messbar ist», sagt er. Nur der Therapierte selber könne sagen, ob die Therapie angeschlagen hat. Viele Skeptiker hätten Show-Hypnos aus dem Fernsehen im Kopf. Dies im Unterschied zur Tätigkeit im Hypnosezentrum.

Gemäss Kleiber ist Hypnose ein Bedürfnis. Immer wieder höre er von Jugendlichen mit traumatischen Erlebnissen, die seiner Meinung nach nur durch diese Form der Behandlung geheilt werden könnten.

Kleiber zeigt sich jedoch zuversichtlich, das Crowdfunding-Ziel zu erreichen. Er sagt, es wäre eine «Schande», würde man das Mindestkapital von 10 000 Franken nicht sammeln können.